Russland gewinnt Tank-Biathlon

Autor(en): **Korsakow, Dmitri**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Russland gewinnt Tank-Biathlon

Auf dem Waffenplatz Alabino bei Moskau gewann ein russischer T-72B den ersten Tank-Biathlon. Am Start waren acht T-72B, je zwei aus Russland und den früheren Sowjetstaaten Kasachstan, Armenien und Weissrussland, alle mit Besatzungen von drei Mann.

AUS ALABINO BEI MOSKAU BERICHTET UNSER RUSSLAND-KORRESPONDENT DMITRI KORSAKOW

Beim ersten Panzer-Biathlon der Welt feierte Russland den allseits erwarteten Heimsieg. In unterschiedlich gefärbten Panzern des Typs T-72B mussten die Dreier-Besatzungen wie bei der gleichnamigen Wintersportart einen Parcours mit «Flüssen», Hügeln, Minenfeldern und Steilhängen durchfahren und scharf auf Ziele feuern.

Nach dem Massenstart aller acht Panzer mass die Strecke 18,3 Kilometer. Die Ziele lagen 1000 bis 2200 Meter von den vorbereiteten Feuerpodesten entfernt.

Bilder: RIA

T-72B vor dem technischen Wettkampf: Weissrussland, Russland, Ukraine, Kasachstan.

Sieg in 26 Minuten

Die erste russische Panzer-Besatzung um Kommandant Nikolai Morokow kam nach 26 Minuten ins Ziel, das beste kasachische Team benötigte 52 Sekunden mehr, dahinter landeten Mannschaften aus Weissrussland und Armenien auf den Plätzen. Als Siegesprämie gab es einen vergoldeten Mini-Panzer T-72B.

Der Morokow-Panzer zeichnete sich durch gute Fahrleistung und präzises Schiessen aus. Wer ein Ziel verfehlte, musste wie beim Ski-Biathlon eine kurze Zusatzrunde fahren und nochmals ansetzen. Eine volle Runde mass 6100 Meter. Auf jeder der drei Runden wurde ein anderes Schiessprogramm geschossen:

- In Runde 1 schossen die 125-Millimeter-Kanonen 2A46 auf 2200 Meter entfernte Einzelziele.
- In Runde 2 wurde die Schiessleistung der 7,62-Millimeter-Koaxial-Maschinengewehre PKT auf verschiedene Distanzen geprüft.
- In Runde 3 hatten sich die Besatzungen in einem Kreuzfeuer auf drei Ziele zu bewähren.

Zusatzschlaufen 500 Meter

Die Panzer führten auf ihrem Teufelsritt keine Munition bei sich. Die Panzergranaten lagen bei den Feuerpodesten bereit und mussten einzeln geladen werden. Fehlschüsse kamen die schwächeren Equipen teuer zu stehen: Zusatzschlaufe von 500 Metern und Nachladen – und Schiessen, bis das Ziel vernichtet war.

«Ich weiss nicht, wie wir es schafften», sagte der Gefreite Igor Aremjew, der Fahrer des Siegerpanzers. Auf der dritten Runde fiel kurz vor dem Ziel sein linker Steuerhebel aus; doch der 19-jährige Russe brachte seinen 41,5 Tonnen schweren Kampfwagen mit einem Hebel ins Ziel.

Die Kasachen lagen lange gut im Rennen – bis sich der Kommandant beim Laden den Arm verstauchte.

Mit dem T-90?

Der T-72 wurde, wie der Name belegt, 1972 in Dienst gestellt und gehört zu den bewährten Schlachtrössern des 20. Jahrhunderts (Libanon 1982, alle Golfkriege, Balkankriege). Aber längst ist er überholt.

Die russische Panzertruppe prüft, ob am nächsten Biathlon der moderne T-90 zum Zug kommt. Sollten westliche Armeen die Einladung annehmen, würde ohnehin geprüft, ob vergleichbare NATO-Panzer zugelassen würden (Abrams, Leo, Ariete).

Einladungen an USA, Italien und Deutschland

Der russische Kriegsminister Schoigu sagte, Einladungen seien auch an USA, Italien und Deutschland ergangen.

«Deutschland und die USA wollen 2014 mitmachen», führte Sergej Schoigu aus. Zurückhaltender äusserte sich auf dem Panzerschiessplatz Alabino der amerikanische Verteidigungsattaché, der nur davon sprach, man prüfe die Einladung. Der Wettbewerb sei spektakulär.

Einen ähnlichen Panzerwettbewerb hatte bis vor einigen Jahren die NATO unter dem Namen *Canadian Army Trophy* veranstaltet. Und in Thun fand jeweils unter dem Titel *Swiss Tank Challenge* eine stark beachtete Konkurrenz statt.

Der russische Siegerpanzer im Ziel.